

Daniel Ziegler sorgte für Lachtränen

Eine Runde private Geschichten und eine vollendete «Unvollendete» beim Kulturverein 3 Eidgenossen

Es hat Tradition, dass im Vorfeld der Landsgemeinde beim Kulturverein 3 Eidgenossen ein regionaler Künstler auftritt. Am Freitag hat die Ecke zwischen Tresen, Gusseisensäulen und Wirtshaustischen im «Brauquöll» in Appenzell Daniel Ziegler bespielt. Der Musiker und Kabarettist ist aufgewachsen in Gais und am Gymnasium St. Antonius gebildet worden.

Monica Dörig

Es wäre schade, in diesem Artikel die schrägen, zum Teil blutrünstigen Geschichten aus Daniel Zieglers Kindheit und Jugend nachzuerzählen. Die Lachmuskeln der Zuhörerinnen und Zuhörer wurden am Freitagabend wohlthuend strapaziert durch Anekdoten von wilden Huskys und verwahrlosten Hühnern. Der Musiker und Kabarettist lässt das Publikum an der Komik seines Lebens teilhaben. «Es ist alles genau so passiert», versicherte er. Auch die sprachlichen Überraschungen in Hitparadensongs seien hier nicht verraten. Die Beispiele, die er herausgefiltert hat, führten zu Lachtränen. Wer neugierig ist, soll sich das dritte Soloprogramm des Ausnahmebassisten gönnen. Zu seinen Intermezzi gehören auch Geständnisse über sein Abdriften in die Welt der Klänge oder in Musiktheoretisches wie lineare Rhythmik (das Publikum war aufgefordert, mitzuzählen) oder die Klangschönheit von Bierzelthymnen (abgesehen vom verunglimpfenden Text).

Basssaitenzauberer

Auf der «Ziegler-Runde» bekamen die Ohren auch Musikanekdoten zu hören.



Das Publikum hing an den Lippen und an den Fingern des Musikers und Kabarettisten Daniel Ziegler und amüsierte sich köstlich. (Bilder: mo)

Der Titel bezeichnet im privaten Kontext die Tour zu den Entsorgungsstellen. Im dritten Programm wird nichts aussortiert, sondern es werden Perlen aus etwa 50 Jahren Leben poliert und neu aufgefädelt. Trotz der Lachnummern liess Ziegler das Publikum nicht vergessen, was er hauptsächlich ist: Musiker, virtuoser E-Bassist, Klangzauberer. Was er den vier

Saiten entlockt, verblüfft nach wie vor: Zitate von Volksliedern in neuer Färbung und Seelenmusik wie «Amazing Grace» mit Augenzwinkern, Mixturen von eingängigen Melodien und Funk, Legierungen von Rock und Musical und seine perkussive Spielart. Alles zusammen stapelt er mit Loops zu Klanggeschichten. Bergidyllen lässt er erklingen, um sich wegzu-

träumen, oder Songs, zu denen man am liebsten die Gliedmassen schütteln würde – sässe man nicht in der Stube des Besucherzentrums der Brauerei Locher, wo nur Fusswippen bleibt.

Total entspannt

Der Abend, angereichert mit Fotos der Episodenprotagonisten und gratis ergat-

terten Playlists, fühlte sich an, als sässe man mit Ziegler im Probenraum und er erzählte zwischen seinen grandiosen Fingerübungen auf den Basssaiten Schwänke aus seiner Jugend. Diese hat er in Gais verbraucht, geprägt von einem katholischen Vater, Koch und Musher sowie einer reformierten Mutter, Blockflötenmusikerin und Imkerin. Und von rustikalen Grosseltern, auf deren Bauernhof er Lebenserfahrung gesammelt hat. Vor dem Musikstudium besuchte er das Gymnasium St. Antonius in Appenzell. Heute wohnt er in Herisau und unterrichtet E-Bass.

«Das ist mein persönlichstes Programm», sagte er. Nachdem er mehrere Jahre lang mit dem Innerrhoder Kabarettisten Simon Enzler die Schweizer Kleinkunsth Bühnen bespielt und im Fernsehen bei «Giacobbo/Müller» den Dauerpessimisten gegeben hatte, feierte er ab 2016 solo als «Bassmist» Erfolge. Auf der Strecke blieben nicht nur famose unvollendete Stücke, sondern auch ein Lied zu einem Fleischskandal. Diese wollte Ziegler dem Publikum nicht vorenthalten.

Im zweiten Programm «Basta» verband er seine Leidenschaft Kochen mit seiner Berufung Musikmachen. Das macht er im kleinen Rahmen auch daheim in seiner Küche oder anderswo.

Und nun tourt er seit Jahresbeginn mit der total entspannten, spontan wirkenden «Ziegler-Runde», in der das Publikum wieder einiges über Musik lernt und den «echten» Ziegler, der die Rolle des «Söderi» längst hinter sich gelassen hat, kennenlernt. Das hat den knapp 40 Personen sehr gut gefallen, was sie mit begeistertem Applaus kundtaten. Darum gab es als Zugabe die Vollendung der «Unvollendeten», die Daniel Ziegler wie jeder überragende Musiker in der Schublade hatte.